

# Geschichten von SAALÜ in Eich | Eifel



am am 20. November 2010 im Bürgerhaus Andernach-Eich

## Dau küss ooch noch off Holls Trepp' ...!

Wann und warum jeder in Eich mal auf der Treppe von Holls stehen konnte, ob das eine Einladung, ein Versprechen oder eine Drohung war und was das alles mit dem Bürgermeister zu tun hatte, war nur eine der Fragen, die das Heimatvarieté Saalü! im Eicher Bürgerhaus stellte. „Ääsch“, wo neben Landwirtschaft erst Holzverarbeitung und nach dem Krieg dann der Bims die seltsamerweise „Reisköpp“ genannten „Ääscher“ ernährte und einige Jahrzehnte ein solcher „Bims-Reichtum“ herrschte, daß die hiesigen Bauern sich nicht über Schweine- sondern über Mercedespreise unterhielten, war vielmehr den ganzen Saalü-Abend lang Thema: von den einst drei Dorfsälen ist in Eich die Post, seit 1992 Bürgerhaus, geblieben. Früher aber, da war an Kirmes auf drei Sälen gleichzeitig Tanz. Bei „Bäckesch Johann“, beim „Hoppens“ und beim „Seninger“. Spätestens um drei mußte man sich anstellen für einen Platz, bis auf die Straße war die Schlange.

**Geschichten aus Eich**, wo es eine Handvoll Schmitze gibt, aber keiner so heißt. Gefragt wurde, wo Bad Windheim, wo Andernach 13 zu finden ist und wo die „Downtown-Western-bar“ war. Wie die Griechen nach Eich, die Chinesen nach „Annach“ kamen und wer dreimal täglich „mei Morjen, mei Mittag unn mei vier Uhr“ das gleiche aß, wie beim HaLu dennoch Fleisch und an gleichem Ort neuerdings Fisch auf den Tisch kommt und wer an Silvester in zwei oder gar drei Wirtschaften umsonst aß. Von EDÖ, dem „Raubritter“ und von „Camillo“ war die Rede, vom „Clarence“, vom „Meister Duurjenanner“ und dem Ausschell-Toni und wer es war, der „gut geheizte“ Filme versprach. Wie ein schwer gemachter Traktor dennoch den Berg hoch und die Feuerwehr in Bobby-Cars den Berg runter kam und ob dabei höhere Mächte im Spiel waren, residiert die Feuerwehr doch im Pfarrhaus. Welchen Stammtisch-Besuch die Frauen schon von weitem riechen konnten, wann das Gretchen „vergaß aufzustehen“, welche Bel Amis je-mand anderem immer „Arrividerci, Hans!“ spielten und wo man von oben auf den Tanzboden rutschte. Wann bedeutungsschwangere Kalkpfädchen zwischen zwei Häusern gestreut wurden, wieso manchen Mädchen in der Mainacht vor der Hochzeit eine veritable Buche, die den ganzen Winter zum Heizen reichte, anderen aber Dornen oder ein Kirschbaum gestellt wurde. Wann der „Hillig“ gesungen und warum – „Jessesmariaunnjussepp“ - mit furchtbarem Getöse auf Eisen „geschleift“ wurde, ... erzählten viele „Ääscher Reisköpp“.

**Aus Eich auf der Saalü!-Bühne** stand der Gesangverein „Frohsinn“. Anni Becker erklärte wie es sein kann, daß sie Schmitz' Anni, ihr Bruder aber Walldorfs Clemens heißt, andere Eingeweihte machten ein Eicher „Dorfexamen“, alte und neue Dorfansichten und auch das berühmte Bobby-Car-Rennen flimmerten zum Teil exklusiv und als Weltpremiere über eine Leinwand und Ortsvorsteher Alfons Schumacher machte sich seinen Reim auf sein Dorf.